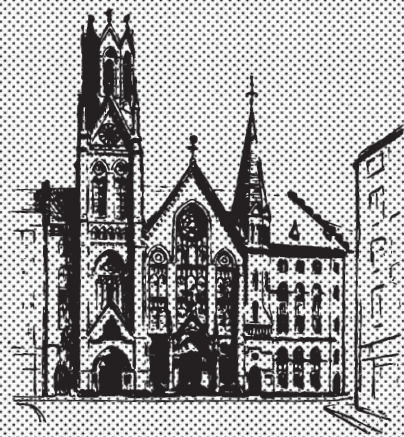




TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel 612 31 29
Fax 612 77 76

Mai 2005

Themenheft: Kinder in der Tabor-Gemeinde

**Kita-Kinder befragen
Kiezbewohner/innen zu
Glaube, Kirche und Religion**

Tabor-Kirche zum Basteln

**Ausstellungseröffnung 'Kinder malen Gotteshäuser'
Mittwoch 11. Mai um 16 Uhr**

Konfirmationsgottesdienst Pfingstsonntag 15. Mai um 10 Uhr

Mai 2005

Leitartikel	Seite 3-4
Einladung zum Konfirmandenunterricht	Seite 5
Die Tabor-Kirche zum Basteln	Seite 5
Aus der Gemeinde	Seite 6
Das Kirchenjahr in der Tabor-Kita	Seite 8-9
Kinder malen Gotteshäuser	Seite 9
An die Güte der Schöpfung glauben	Seite 10
Interviews zu Kirche, Religion, Glaube	Seite 10-17
Kinderseiten	Seite 18-19
Freud und Leid	Seite 21
Gottesdienste	Seite 22

Busausflug im Mai - nicht nur für Ältere

Am 26. Mai um 13 Uhr starten wir wieder mit Interessierten ins Umland.

Vor Ort können Sie dann Mittag essen, spazieren gehen und Kaffee trinken.

Kosten für die Busfahrt **8,50 Euro**.

Titelbild:
Marou
aus der Kita
in der Cuvrstr.



Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindekirchenrat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten**, etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindekirchenrates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

Ökumenischer Gottesdienst zu Himmelfahrt

Auch in diesem Jahr werden wir zu Christi Himmelfahrt wieder einen gemeinsamen Gottesdienst feiern, zu dem alle christlichen Gemeinden in Kreuzberg eingeladen sind. Er wird in diesem Jahr stattfinden

**am Donnerstag, dem 5. Mai um 15.00 Uhr
in der Ev. Melancthonkirche, Planufer 84**

Anschließend an den Gottesdienst lädt die gastgebene Gemeinde zu einem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein.

Putzaktion in Tabor

Auch in diesem Jahr schwingen Männer und Frauen von Tabor Staubwedel und Schrubber und putzen, schleppen Wasser mit 'nem Schuss Brennspritus zu den verdreckten Fenstern unserer Kirche, um sie zu säubern, damit auch die Nachbarn aus unseren Hinterhöfen eine Freude an unseren blutblanken Fenstern der Notausgänge haben. Wir wischen Gänge, die fast nie ein Mensch betritt - immerhin kommt der Bischof im Dezember zu unserem hundertsten Geburtstag, da sollte eigentlich der ganze Wrangelkiez blitzen. Unser Kiez muss schöner werden!!

Nach der Putzaktion gibt es wie immer Buletten und Kartoffelsalat und wir sprechen ein Tischgebet vor dem Essen. Denn für viele Menschen auf dieser Erde ist nicht einmal das tägliche Brot selbstverständlich.

Alle, die Lust haben zu helfen, sind herzlich eingeladen **am Samstag, dem 28. Mai um 9 Uhr im Taborium**. Bitte seid pünktlich, damit wir die Gruppen einteilen können.

Ruth Köppen

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel
Schul- und Zeichenmaterial
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

**Oppelner Straße 8
10997 Berlin – Kreuzberg
Tel / Fax 030 / 612 68 61**

*Da brachten sie Kinder zu Jesus, dass er sie anrühren möchte.
 Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen.
 Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen:
 Lasset die Kinder zu mir kommen, wehret es ihnen nicht;
 denn solchen gehört das Reich Gottes.
 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt
 wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.
 Und er umarmte sie, legte die Hände auf sie und segnete sie.*
 Markus 10, 13-16

Liebe Leserinnen und Leser des Taborboten!

Dieser Taborbote ist großteils von Kindern aus unserer Kita gestaltet worden, mit der Hilfe ihrer Erzieherinnen. Im Rahmen unseres 100-jährigen Gemeindejubiläums steht für uns im Mai das Erleben von Kindern, ihre Erfahrungen und das pädagogische Arbeiten mit ihnen im Vordergrund.

In der Kita haben wir regelmäßig 100 Kinder vom Krippen- bis (noch) zum Hortalter, und das seit vielen Jahrzehnten. Dazu kommen die 26 Kinder unseres gemeindenahen Kinderladens Kitt und die zu beiden Einrichtungen gehörenden Familien mit Geschwisterkindern. Kinder kommen auch so in die Gemeinde, zum Gucken, manche spielen auch nur vor der Kirche, manche kommen zu Festen oder zu Taufen. In der Arbeit mit ihnen haben wir uns klargemacht:

Es kommt nicht in erster Linie darauf an, möglichst viele biblische Erzählungen zu vermitteln oder christliche Rituale zu praktizieren. Wichtiger ist, dass deutlich wird, mit welcher Einstellung und Haltung wir den Kindern begegnen, welche Erziehungsziele wir anstreben und wie sie umgesetzt werden. Was ist "Christliche Erziehung" oder "Erziehung in christlicher Verantwortung"? Worum geht es in diesem Zusammenhang bei den Bemühungen im Zusammenleben mit Kindern und Erziehungsberechtigten? Was macht das Evangelische aus? Vieles haben wir dazu aufgeschrieben, manches möchten wir hier wiedergeben:

1. Wichtig ist uns, dass Kinder ein gutes Selbstwertgefühl entwickeln und selbstbewusst werden, dass sie merken, dass sie mit ihren Gaben und Fähigkeiten für die anderen wichtig sind, dass sie sich in ihrer Einmaligkeit mögen und ihren festen und sicheren Platz in der Gruppe haben, dass sie wissen: sie sind wichtig für die Menschen in ihrer Familie und in der Kita.

Denn wir sind auch für Gott wichtig und einmalig. Er liebt uns und die Vielfalt der menschlichen Gaben.

2. Wichtig ist uns, dass Kinder in unseren Kitas zusammenleben mit Kindern verschiedenen Alters, unter-

schiedlicher Herkunftssprache, mit Kindern mit und ohne Behinderungen. Wichtig ist uns, dass wir dadurch erfahren und lernen, dass wir zusammenleben können, wenn wir einander achten, verstehen und partnerschaftlich miteinander umgehen.

Denn vor Gott sind wir alle gleich. Von ihm sind wir aufgefordert: "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst."

3. Wichtig ist uns, dass sich das Kind zu einem freien Menschen entwickelt, der lieben kann und liebenswert ist, der selbständig ist und ein Gewissen entwickelt, das ihm Orientierung für sein Handeln gibt.

Denn Gott hat uns als Menschen geschaffen, die frei und bereit sein sollen, für ihr Leben Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Die 10 Gebote, die Weisungen Jesu, Teilen und Gerechtigkeit sind Orientierung für unser Handeln.

4. Wichtig ist uns, dass die Kinder und wir eigene Meinungen ohne Angst vertreten können, dass wir einander zuhören, nach einem guten Weg suchen und Veränderungen auch dort versuchen, wo es sehr schwer scheint, etwas zu verändern.

Denn Jesus hat es uns vorgelebt. Von ihm her haben wir in der evangelischen Kirche den Auftrag, alle Dinge ständig auf ihre gute Veränderbarkeit hin zu prüfen.

5. Wichtig ist uns, dass die Kinder aus guten Beispielen anderer etwas für ihr Leben lernen, dass sie an Beispielen merken, wie Jesus vorbildhaft mit Menschen umgegangen ist, um ihnen neue Lebensmöglichkeiten zu eröffnen, und unterscheiden lernen zwischen guten und schlechten Vorbildern.

Denn Jesus arbeitete, als einzelner, der nichts machen konnte, an der Veränderung aller Zustände. An ihm sehen wir, wo unsere Phantasie erstickt, unsere Anstrengungen vertan sind. Er will, dass wir frei werden von Vorurteilen und Anmaßung, von Angst und Feindschaft und glauben an gerechten

Frieden, an dem mitzuarbeiten es lohnt, und an die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens für alle Menschen.

6. Wichtig ist uns, dass die Kinder erfahren und lernen, dass Schwierigkeiten, Leid und Schmerzen zum Leben gehören, dass sie vor Unangenehmem nicht davonlaufen müssen, sondern dass es Menschen gibt, die ihnen helfen, diese Situationen zu bestehen und sie zu trösten, und dass sie selber Mitleid empfinden können und mit-leiden lernen, ohne selbst zu resignieren.

Denn Gott hat uns seine Kraft und Orientierung zugesagt. Er selbst hat uns in Jesus mit dem Leiden der Menschen solidarisch gemacht.

8. Wichtig ist uns, dass die Kinder erleben, dass alle Menschen, Erwachsene und Kinder, Fehler machen können. Dass Fehler eingestanden werden, dass Fehler wieder gutgemacht werden können, dass wir einander verzeihen können. Dass wir neu anfangen können. So sollen die Kinder auch lernen, ihr Gespür für Ungerechtigkeit und ihren Gerechtigkeitssinn zu entwickeln.

Denn Gott hat uns Vergebung und die Möglichkeit des Neuanfangs zugesagt. Er will Gerechtigkeit, Recht für die Schwachen und Armen, Solidarität und Liebe.

9. Wichtig ist uns, dass das Kind staunen und sich freuen kann über die vielen erstaunlichen Dinge des Lebens. Wichtig ist uns, dass das Kind diese wunderbare Schöpfung - unsere Erde - kennen- und lieben lernt und begreift, dass wir Verantwortung für sie tragen.

Das sind Leitsätze aus der Arbeit unserer Kindertagesstätte. Wichtig in einer Gesellschaft, die als Ganzes keine eigenen Ziele hat, aber das eigene individuelle Vorankommen, die Ellenbogenmentalität und kurzfristiges Erfolgsdenken als prägende Muster bereitstellt. Gibt es Wunder? Ja, dich zum Beispiel. Mich vermutlich auch. Und das Leben überhaupt, alles Lebendige. Staunen darüber, dass im - soweit bisher einsehbar - unbelebten All auf dieser vergleichsweise kleinen Erdkugel lebendige Zellen, dann immer komplexere Zellorganismen entstehen konnten - bis hin zu denen, die sich ihrer selbst bewusst, also denkfähig sind.

Frühere Epochen kannten dieses Staunen noch kaum, da ihre Phantasie das All mit Lebewesen uns ähnlicher oder höherer Art bevölkerte.

Hat Gott vielleicht als allererster und am allermeisten gestaunt über die erste Zelle, die ersten Zellgebilde, über das so oder anders gelungene Leben und die Perspek-

tiven, die es eröffnete? Ist sein Staunen vielleicht das Licht, das die irdische Welt noch immer und trotz allem erhellt?

Was überhaupt mag Gott mit dem ungeheuren Weltall und mit dem vergleichsweise dann doch winzigen Biotop Erde beabsichtigt haben? Gegenfrage: Muss er denn überhaupt etwas beabsichtigt haben? Ist seine Schöpfung vielleicht, wie er selber, ohne Warum, auch ohne Wozu und nichts als ein Ausdruck seiner unendlichen Schöpferlust, frei von Zweck- und Nützlichkeitsgesichtspunkten?

Leben, das staunen erregende Wunder! Das Staunen fördert den Respekt, vielleicht sogar die Ehrfurcht, vor dem, was ist.

Denn Gott hat uns in die Verantwortung für seine Schöpfung gestellt. Mit dem Bekenntnis zu Gott als dem Schöpfer bekennen wir, dass wir Menschen nicht nur vor uns selbst, sondern auch vor einem andern verantworten, was wir mit der Erde tun.

13. Wichtig ist uns auch, dass die Kinder und ihre Familien die Gemeinde wahrnehmen, sie mit ihren Möglichkeiten und Angeboten als Raum für ihre Erfahrungen nutzen. Daß die Kinder und ihre Eltern spüren, dass sie in der Gemeinde willkommen sind und sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten in das Gemeindeleben einbringen können.

Denn sie selber sind auch Gemeinde; eine Gemeinde ist nur so lebendig wie ihre Mitglieder.

15. Wichtig ist uns, dass auch Kinder anderer Religionszugehörigkeit, z. B. muslimische Kinder, in der Kita willkommen sind, dass ihre Regeln geachtet, dass ihre Feste mitgefeiert werden können. Dass Toleranz und Neugier eingeübt werden. Staunen, die Bereitschaft von andern zu lernen, darauf achten, ob die Weisheit einer Religion und ihre praktische Umsetzung Unterdrückung rechtfertigt oder Mut weckt zu Befreiung und größerer Vielfalt im Leben.

Denn wir alle sind Kinder des einen Gottes. Er selbst ist uns in Jesus auch als Fremder begegnet, den es überhaupt erst zu erkennen gilt.

Jetzt im Mai versuchen wir etwas Besonderes: Nachdem wir im April mit einer Gruppe von mehr als 40 Kindern die Schitilik-Moschee am Flughafen Tempelhof und jeweils eine evangelische und eine katholische Kirche besucht haben, haben wir mit den Kindern eine Ausstellung vorbereitet: "Kinder malen Gotteshäuser". Sie ist in der Taborkirche anzuschauen. Am Mittwoch, den 11. Mai, ab 16.00 Uhr sind alle ganz herzlich in die Kirche zur Ausstellungseröffnung eingeladen. Und ein

letztes: Diesem Taborboten ist ein Bastelbogen beigelegt. Er stammt vom 75-jährigen Taborjubiläum. Versuchen Sie es doch einmal, die Taborkirche vor sich erstehen zu lassen!!

Ihr Pfr. Ekki Gahlbeck



Wir begrüßen
die neuen
Konfirmanden!

Einladung zum Konfirmandenunterricht

Wir laden alle jungen Menschen unserer Gemeinde, die im nächsten Jahr zu Pfingsten eingesegnet werden möchten, zum Konfirmandenunterricht ein. Der Unterricht findet einmal wöchentlich immer mittwochs um 17.00 Uhr statt. Die Dauer beträgt ein Jahr. Während der Schulferien ist natürlich kein Unterricht.

Die Anmeldung unter Vorlage der Geburtsurkunde und - falls vorhanden - Taufschein und Religionszeugnis, erfolgt im Gemeindebüro, bei Pfr. Gahlbeck oder Pfr. Matthias zu den Sprechzeiten dienstags 10 - 12 Uhr oder mittwochs 18 - 19 Uhr.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, dem 25. Mai 2005 um 17 Uhr.

Pfarrer Klaus-Ekkehard Gahlbeck und Pfarrer Stefan Matthias

Die Tabor-Kirche zum Basteln

1. Teil 1 (Fassade ausschneiden. An der punktierten Linie einschneiden (siehe Hinweis auf dem Ausschneidebogen). Mit einem scharfen Messer an den durchgezogenen Linien auf der Vorderseite an den Kerben anritzen und nach hinten knicken; an der gestrichelten Linie auf der Rückseite anritzen und nach vorn knicken. Das rechte Turmteil im Viereck herumknicken und unter das linke Turmteil kleben. (siehe Hinweis auf dem Ausschneidebogen)
2. Teil 2 (Grundfläche) auf ein dünnes Stück Pappe kleben und ausschneiden.
3. Teil 1 (Fassade) mit seinen unteren Klebefalzen an die Grundfläche kleben.
4. Teil 3 kann dabei 8-10 cm höher als Verstärkung eingeklebt werden (kann aber auch weggelassen werden).
5. Teil 4 (große Dachfläche) ausschneiden. An Teil 1 ankleben (siehe Hinweis auf dem Ausschneidebogen).
6. Teil 5 (kleine Dachfläche) ausschneiden; und an der angegebenen Stelle auf Teil 4 (große Dachfläche siehe Ausschneidebogen) aufkleben.
7. Teil 7 (Grundfläche des achteckigen Turmes) auf ein dünnes Stück Pappe kleben und ausschneiden.
8. Teil 6 (achteckiger Turm) ausschneiden, die Falze umbiegen und zu einem Achteck zusammenkleben und auf die Grundfläche (Teil 7) aufkleben.
9. Teil 8 kann dabei als Verstärkung eingeklebt werden – kann aber auch weggelassen werden.
10. Teil 9 und 10 (Dachflächen des achteckigen Turmes) ausschneiden, falzen und einkleben.
11. Teil 7 in den viereckigen Turm von Teil 1 einkleben. Den fertigen achteckigen Turm (Teil 6) in den viereckigen Turm von Teil 1 einkleben.
12. Teil 11 ausschneiden. Die gestrichelten senkrechten Linien knicken. Die Laschen oben knicken, den Turm im oberen Bereich (Laschen) zusammenkleben, dann unten ebenfalls. Den ganzen Turm in die Aussparung des Gebäudes bis zur Strichel-Linie einfügen/einkleben.

Aus der Gemeinde

Kollekten

Die Kollekten für den Monat März ergaben 131,22 Euro (amtliche) und 352,29 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Für die Erinnerungs- und Begegnungsstätte Bonhoeffer-Haus, für den Kunstdienst, die Boten, die kirchliche Arbeit des Berliner Missionswerkes in den Partnerkirchen im südlichen Afrika, Tansania und Äthiopien, die Behindertenhilfe des Diakonischen Werkes und für die Suchtgefährdetenhilfe, die Lebensberatung im Berliner Dom und die Telefonseelsorge in Berlin und im Land Brandenburg.

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für den Taborboten, die Kindertagesstätte, die allgemeine sozialarbeit, die Obsdacharbeit, 100 Jahre Tabor und die Kirchenmusik

Spenden

Für unsere Gemeindearbeit erhielten wir im März 91,61 Euro.

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns.

Beratungsstellen im Kirchenkreis	
Rechtsberatung und Sozialhilfeberatung Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat in der Zeit von 15-17 Uhr in der St. Thomas-Gemeinde – Gemeindezentrum, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin	Telefonseelsorge Kostenfrei und verschwiegen. 0 800 - 111 0 111 0 800 - 111 0 200
Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes), <u>Erstgespräch</u> : dienstags von 14 - 18 Uhr (Bitte melden Sie sich hierfür am gleichen Tag ab 9 Uhr telefonisch unter 691 60 78 an).	
Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche, Telefon: 691 41 83, Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.	
Termine für Kinder im Kiez	
KI - KI (Kinderkino Kreuzberg) , Görlitzer Str. 39, II. HH. Vorstellungen für Kinder jeden Sonntag 14 Uhr (Einlass 13 Uhr)	
01.05.	Michel in der Suppenschüssel
15.05.	Rasmus un der Vagabund
22.05.	Ronja Räubertochter
08.05.	Lotta aus der Krachmacherstraße
15.05.	Rasmus und der Vagabund
29.05.	Kalle Blomquist - sein schwerster Fall
SPATZENKINO: jeweils montags 9.30 Uhr bzw. 11 Uhr Geschlossene Vorstellungen für Vorschulgruppen - Alter 4 - 6 Jahre, Voranmeldung erforderlich. Tel.: 618 13 60 oder 403 27 00	
Bei Redaktionsschluss lagen keine Angaben vor.	



JUNG TECH communication is yours

- Mobilfunk-, Festnetz- und Internetverträge sowie Vertragsverlängerungen
- Beratung rund um IT- und Telekommunikation
- Handy-Reparaturen
- Handy-Zubehör
- Computer, Monitor, Notebook und Zubehör Angebote



ARCOR

ISDN-ANSCHLUSS
+ DSL ZUGANG ab 29,95 € im Monat

OHNE ZEITBEGRENZUNG
OHNE EINRICHTUNGSPREIS
ARCOR DSL-MODEM für 0,- €

Auslandtelefonierer können 3 Lieblingsländer auswählen und in die Länder zu super günstigen Preisen telefonieren!!

(z.B. USA 3,7 Cent; Italien 3,7 Cent, Frankreich 3,7 Cent; Türkei 13,9 Cent, Griechenland 4,9 Cent; Niederlande 3,1 Cent)

Besuchen Sie uns und lassen Sie sich beraten. Es lohnt sich.
Ihr Jung Tech Team

JUNG TECH communication is yours

Wrangelstr. 78, 10997 Berlin, Tel.: 030-69819335; Fax: 030-69819780; Email: info@jungtech.de

Das Kirchenjahr in der Tabor-Kita

Wie wir die christlichen Feste in der Kita feiern

In der Kita begleiten uns viele verschiedene Themen, die jahreszeitenbedingt oder auch interessensbedingt in einem Projekt bearbeitet werden. Neben Themen wie „Meine Familie“, „Tiere der Urzeit“ oder „Märchen“ werden hier natürlich auch „Weihnachten“, „Erntedank“ oder „Ostern“ thematisiert.

Seit zwei Jahren biete ich in der Passionszeit für alle Vorschulkinder ein Ostergarten-Projekt an. Hier kommen alle Vorschulkinder zweimal wöchentlich in mein Büro und ich lese ihnen das Buch „Momoko und der Ostergarten“ vor: Momoko ist ein japanisch-deutsches Mädchen, das die Passionszeit bei ihren Großeltern in Frankfurt verbringt. Das Mädchen weiß nichts über das Christentum, über Jesus und über Ostern. Ihr Großvater erzählt ihr sehr behutsam die Geschichte von Jesus und baut mit ihr einen Ostergarten auf.

Auch die Vorschulkinder basteln im Laufe der sieben Wochen einen Ostergarten, ein „Garten“ in dem der Einzug Jesu in Jerusalem dargestellt wird, seine Verhaftung im Garten Gethsemane und die Grabstätte mit dem schweren Felsbrocken. Bei unserem letzten Treffen basteln wir dann noch eine Osterkerze. Die meisten Kinder sind ganz eifrig an der Geschichte und den Basteleien beteiligt.

Das nächste Fest ist dann meist der Abschiedsgottesdienst für alle, die die Kita im Sommer verlassen. Gottesdienste werden in der Regel von dem Pfarrer und den Mitarbeiterinnen geplant, in der Vorbereitung und Durchführung sind natürlich auch Kinder beteiligt. Im letzten Jahr hat Pfarrer Stefan Matthias die Geschichte „Jesus segnet die Kinder“ erzählt. Die Kinder hatten vorher eine große grüne Wiese gemalt und bunte Papierblüten ausgeschnitten. Im Gottesdienst haben dann alle Erwachsenen Segenswünsche für die Kinder auf die Blüten geschrieben, während die Kinder im Taborium kleine Schultüten bastelten. Jedes Kind durfte sich dann eine Blume von der Wunschwiese pflücken und in seiner Schultüte nach Hause tragen.

Im Herbst feiern wir mit den Kindern, den Eltern und der Gemeinde das Erntedank-Fest. Neben dem schön geschmückten Altarraum gibt es hier auch immer ein schönes Angebot für alle Kinder. Viele Jahre haben wir in der Kirche Korn gemahlen und Brötchen gebacken. Wir haben auch schon die Geschichte von Frederick vorgelesen und Bilder dazu gemalt: Frederick ist anders als die anderen Mäuse. Er sammelt im Herbst keine Nüsse, Beeren und Körner, er sammelt Farben, Sonnenstrahlen und Wörter. Die anderen Mäuse ärgern sich sehr darüber. Aber als im tiefen Winter, fast alle Vorräte verzehrt sind und die Mäuse frieren und traurig sind, beginnt Frederick seine Vorräte zu teilen: Er erzählt Geschichten von der warmen hellen Sonne und den bunten Farben der Blumen. Den anderen Mäusen wird ganz warm ums Herz und sie freuen sich auf den Frühling. Frederick hat ihnen Hoffnung gegeben.



Im November laden wir dann zum St. Martinsfest ein. Neben dem Gestalten unterschiedlichster Laternen erzählen wir den Kindern Legenden aus dem Leben des Heiligen Martin und lernen und singen zahlreiche Lieder. Das Fest beginnt mit einer Andacht in der Taborkirche, bei der die Geschichte erzählt wird, in der Ritter Martin seinen warmen Mantel mit dem armen frierenden Bettler teilt. Die Geschichte wird kindgerecht in Bildern, einem Schattenspiel oder auch Stabpuppen dargestellt. Hier sind häufig die Hortkinder bei der Vorbereitung und Durchführung

aktiv dabei. Nach der Andacht ziehen wir mit den Laternen durch den Görlitzer Park. Zum Abschluss treffen wir uns mit allen Kindern und Eltern, trinken Tee und Glühwein und teilen miteinander Brezeln oder Gebäck. Im letzten Jahr wurden sogar von allen Kindergruppen Martinsmänner, Monde und Sterne selber gebacken.



Mit der Weihnachtsgeschichte schließt dann das Jahr ab. Die Erzieherinnen erzählen und gestalten die Geschichte von der Geburt Jesu, abhängig vom Entwicklungsstand der Kinder. Wir verfügen über viele Bilderbücher, in der die Geschichte von unterschiedlichsten Personen oder Tieren miterlebt und erzählt wird (z.B. vom Esel, der Maria und Josef begleitet hat oder vom kleinen Schaf, das mit den Hirten in der heiligen Nacht zum Stall kommt). In fast allen Gruppen steht eine Krippe, häufig wird der lange Weg von Nazaret nach Bethlehem dargestellt und nachgespielt. Viele Kinder spielen auch gerne die Herbergssuche im Rollenspiel nach.

Im letzten Jahr haben die Hortkinder sogar ein Krippenspiel im Gottesdienst aufgeführt. Die komplette Ausstattung wurde von den Schulkindern in Eigenarbeit hergestellt, die Texte lückenlos auswendiggelemt, Plakate und Einladungen wurden gemalt, geschrieben und verteilt. Die ganze Arbeit hat sich gelohnt: Die Aufführung war ein großer Erfolg!

Kathrin Gebhard

Kinder malen Gotteshäuser

Ein Projekt der Taborgemeinde zusammen mit der Kita und Kitt e.V.

Die Taborgemeinde feiert in diesem Jahr ihr hundertjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass wollen wir uns mit den Kindern der Tabor-Kita und den Kindern des gemeindenahen Kinder- und Schülerladens Kitt mit dem Thema „Taborgemeinde“, „Kirche“ und „Gotteshäuser“ befassen.

Gemeinsam mit den Kindern machen sich einzelne Mitarbeiterinnen auf den Weg Kirchen anzuschauen, ihre Besonderheiten zu benennen und Fragen über Glauben und Glaubensrichtungen zu stellen und zu beantworten.

Die Hortkinder der Tabor-Kita haben sich Interviewfragen überlegt und haben auf der Straße Kietzbewohner befragt und in der Kita Erzieherinnen und Kinder interviewt.

Für die fünf- und sechsjährigen Kinder hat Ekki Gahlbeck einen Busausflug zur Besichtigung von Gotteshäusern organisiert. Wir werden mit etwa 40 Kindern die Moschee in Neukölln am Columbiadamm, die Dorfkirche auf der Halbinsel Stralau und die katholische Kirche St. Bonifatius an der Yorckstraße besichtigen.

Die Kinder malen in den darauffolgenden Wochen in der Kita und im Kinderladen Bilder von Gotteshäusern. Die entstandenen Kunstwerke der Kinder werden dann in der Taborkirche ausgestellt.

Ausstellungseröffnung: 11. Mai 2005 um 16.00 Uhr

Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gibt es dann auch ein „Dankeschön“.

Wir freuen uns auf ein spannendes Projekt mit den Kindern und auf viele interessierte Besucher der Ausstellung.

Kathrin Gebhard

An die Güte der Schöpfung glauben

von Dorothee Sölle

Mitarbeiterinnen Gottes können wir nur werden, wenn wir an die Güte der Schöpfung glauben und das biblische „es war alles sehr gut“ mitsprechen können. Nicht der Zufall ließ dieser Welt entstehen, nicht das Chaos herrscht allgewaltig, nicht eine apokalyptische Götterdämmerung bestimmt die Zukunft. Das tiefe Vertrauen zu Gott und der Glaube an Gottes gute Schöpfung muss uns, und das trifft vor allem auf die zu, die eine Befreiungstheologie innerhalb der „Ersten Welt“ aufbauen, dazu bringen, eine ökologische Theologie zu entwickeln. Wir sind da erst am Anfang. Es gibt ein paar Versuche der Besinnung dort, wo Menschen um der Schöpfung willen gegen die Zerstörung der Schöpfung aufstehen.

Wenn wir von Schöpfung sprechen, meinen wir mehr als Natur, wir drücken zugleich die Heiligkeit der Erde aus. Es gibt ein Plakat, auf dem die Erde abgebildet ist, diese Kugel, auf der wir leben, mit all ihren Rissen und Schründen, ein Ball mitten im Weltall, krustig und faltig und, wie das Foto zeigt, in ständiger Bewegung, unsere alte Erde. Darunter steht: „Liebe Deine Mutter“. Das ist eine neue Art fromm zu sein. Angesichts der Zerstörung unserer Welt erinnern wir an die Schöpfung. Das geschieht in vielen Gruppen und ist ein wichtiges Element der Befreiungstheologie, die innerhalb der „Ersten Welt“ entsteht.

Franziskus ist der Heilige, der die Güte, die Schönheit der Schöpfung gelobt hat wie kaum jemand anderer. Die wichtigste Frage für eine ökologische Theologie scheint mir zu sein, wie wir Vertrauen in die Schöpfergottheit und Ehrfurcht der Schöpfung gegenüber leben können. Es kommt darauf an, die Schöpfung zu lieben, sich selber und die Kinder zu erziehen zu einer Aufmerksamkeit für die Schöpfung. Ich habe mit meinem kleinen zweijährigen Enkel Zwiebeln in die Erde gesteckt und ihm erklärt, dass jetzt Winter kommt und die Blumen erst schlafen müssen, auch dass die Regenwürmer jetzt nicht mehr so hoch kommen, dass wir sie sehen können. Das sind winzige Versuche, ein Stück Vertrautheit mit der Natur und Vertrauen ins Wiederkommen herzustellen. In einer Diskussion über die Liebe zur Schöpfung wart ein Hörer ein: „Ich kann die Luft hier im Rhein-Main-Bezirk nicht lieben! Die ist ja völlig vergiftet. Was willst du damit überhaupt?!“ Aber wenn man über die Schöpfung nachdenkt, dann kann man sich nicht total auf den Augenblick begrenzen. Menschsein heißt auch zu wissen, was früher war und was später sein wird. Nach indianischer Weisheit soll jede Entscheidung, die wir treffen, im Angesicht der sieben folgenden Generationen verantwortet werden. Ich lebe nicht nur in dieser Minimalimmanenz meines jetzigen Zustandes und dieser verseuchten Luft und dieses verseuchten Wassers. Um menschlich zu denken, muss ich die menschliche Geschichte und ihre Möglichkeiten im Auge behalten, und dazu hilft mir ein Verständnis von der Schöpfung und ein Vertrauen in das, wie sie gemeint war.

Ich glaube, das existentielle Problem der Schöpfung ist, dass wir von negativen Erfahrungen so überwältigt sind, dass ein Urvertrauen kaum mehr zustande kommt. In dieser Situation wäre die christliche Aufgabe, die Trauer über das Sterben von Pflanze und Tier ringsum erst einmal zuzulassen; wir sollten die Katastrophenmeldungen nicht als bloße Informationen abhaken. Wir sollten klagen lernen, uns fühlfähig machen. Die Liturgie ist nicht eine Verzierung des Lebens, sondern ein Ort der Klage, das ausgesprochenen Schmerzes. Ohne Mitgefühl mit den sterbenden Robben und dem dahinsiechenden Wald können wir die Liebe zur Schöpfung nicht lernen. Und ohne diese Immanenz Gotte in unserer Erde geht uns Gottes Transzendenz verloren.

Am Pfingstsonntag, 15. Mai um 10 Uhr werden in der Taborgemeinde konfirmiert:

***Angelina Hoffmann Jeanette Möbius Marcel Reißmann
Michel Reißmann Jan Vogler***

Wir freuen uns und gratulieren herzlich.

Interviews zum Thema Kirche, Religion und Glaube

Die Hortkinder der Taborkita nahmen die 100 Jahrfeier der Taborkirche zum Anlass, um Menschen aus dem Kiez, sowie Erzieherinnen, Kinder und Leiterin der Taborkita zum Thema Kirche, Religion und Glaube zu befragen.

Der erste Teil des Interviews fand auf der Straße und im Görlitzer Park statt. Sieben Kinder, eine Erzieherin und unsere Berufspraktikantin machten sich auf den Weg und trafen auf sehr offene GesprächspartnerInnen. Hier einige Auszüge der interessantesten Fragen und Antworten:

Guten Tag, wir machen eine Umfrage, denn die Taborkirche wird 100 Jahre alt.

Kennen Sie denn die Taborkirche? - Die Taborkirche - klar, die liegt hier am Ende der Wrangelstraße.

Und glauben Sie an Gott? - Ja.

Stören Sie im Gottesdienst oder kauen Kaugummi?

Nee, wenn man so erwachsen ist, dann kann man sich ganz gut zusammenreißen.

Noch eine letzte Frage, glauben Sie an Wunder?

- Jaaa !

Danke, dass Sie die Fragen beantwortet haben. - Ja, bitteschön.



Wir machen ein Interview, weil die Taborkirche 100 Jahre alt wird. Kennen Sie die Taborkirche?
Ja, ich wohne ja da.

Glauben Sie an Engel? - Nein.

Gehen Sie manchmal in den Gottesdienst? - Nein.

Sind Sie evangelisch, katholisch oder gar nichts? - Gar nichts.

Vollziehen Sie religiöse Dinge? - Ich weiß nicht, ich glaube nicht.

Glauben Sie an Wiedergeburt? - Ja.

Glauben Sie, dass Gott die Welt erschaffen hat? - Weiß ich nicht.

Wir machen eine Umfrage, weil die Taborkirche 100 Jahre alt wird. Kennen Sie die Taborkirche?
Ja, vom vorbeigehen.

Glauben Sie an Gott? - Das ist jetzt die Gretchenfrage, nachmittags um drei, lässt sich nicht so einfach beantworten.

Wann gehen Sie in die Kirche?

Wenn ich im Urlaub bin, dann gehe ich manchmal in die Kirche, um sie mir anzuschauen.

Glauben Sie an Dinge die in der Bibel stehen? - Ja.

Glauben Sie an die Geschichte von Jesus?

Also - es ist auf jeden Fall eine gute Geschichte.

Auch das mit der Kreuzigung ?

Na ja, als Geschichte - wenn es ein Roman oder ein Film wäre, dann ist es ziemlich gut und ich glaube eher, dass die Leute im Laufe der Jahrhunderte immer mehr dazu geschrieben haben. Bestimmt hat es so eine Person gegeben, dass alles Wort für Wort stimmt glaube ich nicht.



Glauben Sie an Wunder?

Ja , auf jeden Fall.

Dürfen wir ein Foto machen? - Ja, dürft ihr. - Das war es jetzt. Vielen Dank.

Kennen Sie die Taborkirche? - Nein, die kenne ich nicht.

Die wird 100 Jahre alt. - Leider kenne ich sie nicht.

Gehen Sie manchmal in den Gottesdienst? - Ja, ich gehe manchmal in die Moschee, weil ich ein Moslem bin.

Glauben Sie an Wunder? - Ja, natürlich glaube ich an Wunder.

Sind Sie getauft? - Bei uns tauft man nicht, bei uns wird man beschnitten.



Beschnitten ? Wird man da in den Finger geschnitten? - Habt ihr noch keine Beschneidung gesehen?

Nein!

Ist jemand von euch türkisch?

Ja, Vildan. Vildan, kennst Du nicht die Beschneidungsfeier?

Ähm, ja.

Werden einem da die Haare geschnitten? - Nein, das kann ich euch jetzt auch schwer erklären.

Glauben Sie an Gott?

Ja, ich glaube an Gott.

Wann gehen Sie in die Moschee?

Meistens ist das bei uns am Freitag.

Glauben Sie an die Geschichte von Jesus? - Ja, ich glaube schon dass es Jesus gegeben hat.

Glauben Sie an Wiedergeburt?

Ich habe schon mal so ein paar Geschichten gehört, aber so richtig weiß ich nicht.

Warum? - Ich habe nur Geschichten gehört, niemand kann das so richtig beweisen. Aber es kann ja auch keiner beweisen, dass es Jesus gab.

Wie heißen Sie? - Jacob. - *Schöner Name.* - Dankeschön.

Stören Sie im Gottesdienst? - Wenn ich Lust habe, manchmal ja. Meistens bete ich alleine zu Hause.

Glauben Sie an Dinge die in der Bibel stehen? - Ein großer Teil, ja.

Also – Koran – oder wie es bei euch heißt?

Glauben Sie an Engel? - Ja. - *Und warum glauben Sie an Engel?* - Weil Menschen auch gute Gedanken brauchen. Das machen die Engel, die helfen, wenn jemand Hilfe braucht. Und ich habe auch Hilfe bekommen.

Wann war das? - Ich war in deinem Alter.

Und was ist da passiert? - Ich bin aus der 2. Etage gefallen und habe überlebt – nichts ist passiert.
Ein halbes Wunder.

Sind Sie evangelisch, katholisch oder was sind Sie? - Ich bin im Islam geboren.

Glauben Sie, dass Gott die Menschen erschaffen hat? - Ich will es glauben. Ich denke schon ja.

Oder glauben Sie, das wir von den Affen abstammen? - Weiß ich nicht, die Wissenschaftler sagen das so.

Stimmt ja auch, die Affen haben sich weiterentwickelt.

(An dieser Stelle bekam das Interview eine spannende Wendung. Die Kinder wurden jetzt befragt:)

Seid ihr Christen? - *Also, ich bin evangelisch.*

Glaubt ihr an Adam und Eva? - *Ja. Ja ich glaube schon.*

Also stammen wir doch nicht von den Affen ab? - *Nicht so ganz, aber so als Geschichte ist das schön, aber ich glaube nicht so ganz, weil ich mir sicher bin, dass wir von den Affen abstammen.*

Aber Gott könnte auch die Welt erschaffen haben. Das weiß man nicht so genau. - *Die Wissenschaftler sagen, so 'ne Erdteile sind im Weltall zusammengestoßen.*

Aber auch wenn wir von den Affen abstammen, kann es doch Gott geben. - *Ja, kann es.*

Auch die Affen wurden doch erschaffen. - *Ja.* - *Und woher stammen die Affen?*

Die waren vorher Insekten, Einzeller... Das hat alles mal im Wasser angefangen.

Habt ihr das gewusst? - *Ich ja.* - *Ich nicht so genau.*

Wenn wir vor 1 Mio. Jahren wie Affen waren, wie werden wir in 1 Mio. Jahren in der Zukunft aussehen? Wieder wie Affen? - *Nee ! Bestimmt nicht. Vielleicht sind wir dann größer oder kleiner.*
Ja, die Menschen werden größer.

Wer entscheidet denn nun, wie wir dann werden? - Die Welt!

Die Natur? - Die Natur, genau! Ihr seid echt gut informiert! - *Können wir noch ein Foto machen?* - Ja.
Auf dem Weg zur Kita trafen wir Abdullah, ein Hortkind.

Dürfen wir Dir ein paar Fragen stellen? - Welche?
Also weißt Du schon, dass unsere Taborkirche 100 Jahre alt wird? - Ja.

Glaubst Du an Gott? Glaubst Du an Engel? - Ja und nein .

Warst Du schon mal in einer Moschee? - Ja, fünf mal.

Glaubst Du daran, dass Du wieder geboren wirst? - Nein, das kann ich nicht glauben.

Und warum? - Das kann doch nicht sein, wenn man tot ist, dann kann man doch nicht wieder aus der Erde kommen.

Kennen Sie die Taborkirche? - Ja. - *Glauben Sie an Engel?* - Nee, nein das tue ich nicht.

Glauben Sie an Gott? - Nein.

Woran glauben Sie? - Ich glaube an gar nichts.

Glauben Sie denn auch nicht an sich selbst? - Daran wohl schon.

Glauben Sie an Wunder? - Ich glaube, dass es für alles eine logische Erklärung gibt.



Bei diesem ersten Teil waren mit dabei: Sasha, Josepha, Lea, Fides, Shana, Nele, Nadine und Angela und wir hatten sehr viel Spaß dabei.

Zwei Tage später wurde die Umfrage in unserer Kita erneut aufgenommen. Sophie und Lea hatten folgende Fragen an unsere Kitaleiterin, Kathrin Gebhard (verkürzte Fassung).

Gehst Du manchmal in den Gottesdienst? - Ja, ich gehe manchmal in den Gottesdienst.

Wie gefällt es Dir im Gottesdienst? - Die meisten Gottesdienste, in die ich gehe, die gefallen mir sehr gut, das sind allerdings Gottesdienste zu einem ganz besonderem Thema, z.B. Erntedank, Kindergottesdienste, Weihnachten, die finde ich sehr schön.

Wie lange bist Du eigentlich schon in der Kita / Gemeinde? - In der Kita bin ich jetzt seit 5 Jahren und vor ca. 4 Jahren bin ich hier auch Gemeindemitglied geworden.

Glaubst Du an die Geschichte von Jesus? - Ja, daran glaube ich.



Hast Du zu Hause eine eigene Bibel?

Ja, die habe ich zur Konfirmation geschenkt bekommen und ich habe eine Kinderbibel für meinen Sohn.

Was ist denn eine Konfirmation?

Ohh ! ? Eine Konfirmation ist ein Fest was die Protestanten feiern und zwar mit den Kindern, die dann mit 14 / 15 Jahren jugendlich werden und sie werden dann bei der Konfirmation...in die...es ist jedenfalls noch mal ein kirchliches Fest für Protestanten.

Du warst ja früher auch bei den Kindern – Erzieherin – hast Du den Kindern auch über Jesus erzählt?

Ja, ich habe ab und zu Geschichten über Jesus erzählt, besonders im Zusammenhang mit den kirchlichen Festen.

Was ist denn deine Lieblingsgeschichte in der Bibel? -

Meine Lieblingsgeschichte ? Ich glaube das ist die Geschichte vom ersten Tag, als Gott in sieben Tagen die Welt erschaffen hat.

Glaubst Du an Wunder? - Ich glaube an sehr sehr schöne und tolle Begebenheiten, wenn das schon als Wunder zählt, dann glaube ich schon daran.

Glaubst Du an Engel? - Jaah? Ich glaube schon an Engel, ja ich glaube an Engel.

Hast Du deine Bibel schon mal ganz durchgelesen? - Nein !! Auf gar keinen Fall, habe ich auch nicht vor.

Und warum nicht? - Ist mir zu lang.

Wenn Du jeden Nachmittag ein Stück lesen würdest, könntest Du es doch schaffen. - Das ist richtig. Aber ich denke man muss nicht die ganze Bibel gelesen haben, ich denke es reicht, wenn man einige Geschichten aus der Bibel kennt. Für mich hat der christliche Glaube nicht nur damit zu tun, dass man die Geschichten alle auswendig kennt, sondern für mich ist eher ein Schwerpunkt, das man eine Lebenseinstellung hat, vielleicht ähnlich wie Jesus, die sagt : Alle Menschen sind gleich, man soll sich gegenseitig unterstützen, man soll sich gegenseitig helfen, man soll sich gegenseitig lieben, man soll auf jeden Fall versuchen, dass immer Frieden auf der Welt istes geht um eine Einstellung so zu leben und Menschen zu betrachten.

Ist es Dir schon mal passiert, das Du am Ende des Gottesdienstes sitzen geblieben bist, obwohl alle anderen aufgestanden sind? - Nein, da habe ich dann immer gemerkt, dass alle aufstehen und ich auch aufstehen muss.

Die nächsten Fragen beantworteten Laura und Marou, zwei Vorschulkinder aus der Taborkita:

Hallo Laura! Weißt Du wie eine Kirche aussieht? - Nee.

In einer Kirche, da betet man. Dort wird manchmal etwas aufgeführt und der Pastor, der Mann der vorne steht, hält lange Reden. Kannst Du uns vielleicht sagen wie die Taborkirche aussieht? - Ja, die hat oben so Zacken.

Das stimmt. Bist Du schon mal in der Taborkirche gewesen? - Ja.

Mit wem warst Du denn da? - Mit der Kita.

Warst Du auch schon mal mit Mama und Papa da? - Ich war mit beiden schon mal, mit der Kita und mit Mama und Papa.

Hast Du in der Kirche mal etwas aufgeführt? Oder ein Lied gesungen?

Findest Du den Gottesdienst langweilig oder sehr interessant? - Interessant.

Wie findest Du es denn, dass die Taborkirche 100 Jahre alt wird? - Finde ich sehr schön.

Findest Du das für eine Kirche jung oder alt? - Alt!

Wie alt bist Du denn? - 6 Jahre alt.

Ist schon ziemlich alt, aber bis 100 dauert es wohl noch ! Nämlich noch 94 Jahre!

Wie gefällt Dir denn die Taborkirche? - Sehr gut.

Laura, hast Du eine beste Freundin? - Einen besten Freund. - Wie heißt der? - Luis.



Warst Du schon mal mit Luis in der Taborkirche? - Ja.

Hast Du Schwestern oder Brüder? - Ich habe eine Schwester und einen Bruder, meine Schwester ist 19 und mein Bruder wird bald 23.

Wohnen die denn noch mit Dir zusammen? - Die wohnen schon alleine, meine Schwester hat schon einen Freund und mein Bruder schon eine Freundin.

Habe ich mir schon fast gedacht. Könntest Du uns raten, wen wir noch interviewen können? - Vielleicht Marou!

Marou, wie gefällt Dir denn die Taborkirche? - Gut.

Was gefällt Dir dort am besten? - Das Beten.

Kannst Du uns ein Gebet aufsagen? - Nein.

Wie gefallen Dir denn die Aufführungen in der Kirche? - Gut.

Hast Du auch schon mal etwas aufgeführt? - Ja.

Die Taborkirche wird ja 100 Jahre alt, findest Du das sehr alt oder jung? - Steinalt finde ich.

Glaubst Du an Adam und Eva? - Ja. - Glaubst Du denn, das es ein Paradies gibt? - Ja !

Hast Du Geschwister?
Ja, Nunik, ein Mädchen.

Streitet ihr euch ab und zu? - Ja.

Findest Du streiten gut? - Nein, streiten ist nicht so gut.

Jesus mochte treten und hauen ja auch nicht!
Hast du schon mal eine Kirche gemalt? - Ja.

Du gehst doch hier in den Kindergarten und kommst Du bald in die Schule? - Ja.

Hättest du Jesus gerne mal mit eigenen Augen gesehen? - Ja !



Ungeduldig warteten schon die Kinder, die ebenfalls „Reporterinnen“ sein wollten ! Sie machten sich nochmals auf den Weg, um Menschen auf der Straße zu befragen. Mit dabei waren Melike, Merle, Elena, Nilay, Buket und Nadine, unsere Praktikantin.

Hallo, ich bin aus der Taborkita, ich bin 7 Jahre alt und die Taborkirche wird 100 Jahre alt, darum machen wir ein Interview. Gehen Sie manchmal in die Moschee? - Nein, in einer Moschee war ich noch nie, muss ich zugeben.

Glauben Sie an Engel? - Engel ? Ja, möglich ist es, ja.

Glauben Sie an Wunder? - Klar! Wunder passieren immer wieder..... selbstverständlich.

Glauben Sie an Gott? - (Lange Pause!) Ja, manchmal schon.

Kennen Sie die Taborkirche? - Ja, aber leider nur von außen. Ich gehe, wenn ich in die Kirche gehe, in eine andere.

In welche denn? - In die Marth-Gemeinde n die Glogauer Str.

Gehen Sie manchmal in die Kirche? - Nein. Oder in die Moschee? - Auch nicht.

Glauben Sie an Gott? - Ja, das tue ich. - *Glauben Sie an Wunder?* - Manchmal.

Glauben Sie an Engel? - Auch –ja! - *An welche Religion glauben Sie?* - An den Islam.

Kennen Sie die Taborkirche? - Nein, leider nicht.

Die wird nämlich 100 Jahre alt! - Na dann, herzlichen Glückwunsch!

Da es schrecklich anfang zu regnen, wurde die Aktion dann abgebrochen.

Angela, Buket, Elena, Fides, Josepha, Lea, Melike, Merle, Nadine, Nele, Nilay, Shana und Sasha



Wie der Maulwurf zu seinen Hosen kam

Eine Fortsetzungsgeschichte von Zdenek Miler



„Guten Tag, lieber Storch. Ich bringe dir Flachs und ich möchte daraus eine schöne Hose mit ganz, ganz großen Taschen haben. Die blauen Blumen haben mir alles erklärt, aber ich habe es vergessen, was soll ich nur jetzt tun?“, sprach der Maulwurf.

„Klapperdiklapp, dir kann geholfen werden. Ich breche die Stängel, dann musst du die Fasern auskämmen, dann die Fäden spinnen, den Stoff weben, ihn zurechtschneiden und färben und eine Hose nähen, so einfach ist das. Merk es dir gut, Klapperdiklapp!“

„Danke“, rief der Maulwurf.

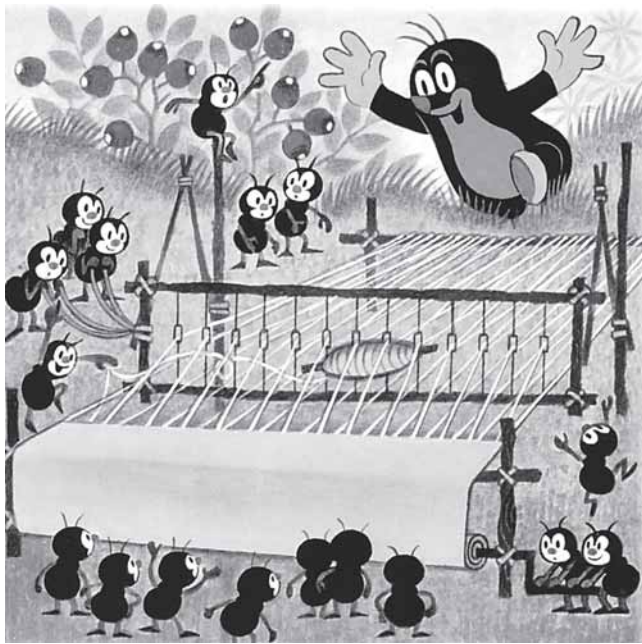
Nun lief der Maulwurf flugs zum Igel. „Igel, Igelchen“, bittet der Maulwurf, „erlaube mir, den gebrochenen Flachs auf deinen scharfen Stacheln zu feinen Fäden zu teilen. Ich brauche Leinwandstoff für eine Hose mit großen Taschen.“ Der Igel gähnt einmal, der Igel gähnt zweimal. „Nun komm schon und beeil dich, sonst schlafe ich wieder ein.“ Rasch zog der Maulwurf die Flachsstängel durch die Igelstacheln. Noch ehe er fertig war, schnarchte der Igel schon wieder.



Mit den Flachsfäden lief der Maulwurf zu den Spinnen. „Liebe Spinnen, seid so gut und verspinnt mir meinen Flachs zu Garn. Das Garn ist für Leinenstoff gedacht und der Stoff für eine Hose. Für eine himmelblaue Hose mit großen Taschen.“

„Wir helfen dir“, versprachen die Spinnen und machten sich ans Werk. Herrje ging denen die Arbeit von der Hand!

„Danke, ihr Spinnen“, rief der Maulwurf und rannte in den Wald zu den Heidelbeeren, um die Fäden blau einzufärben.



„Ich habe die blauen Blumen gegessen, geerntet, gewässert und getrocknet. Der Storch hat die Stängel gebrochen. Der Igel hat den Flachs gekämmt. Die Spinnen haben den Faden gesponnen und die Heidelbeeren haben ihn gefärbt. Liebe Ameisen, ich bitte euch sehr, webt für mich aus dem Faden den Leinenstoff.“

„Was machst du mit dem Stoff?“, fragten die Ameisen.

„Ich möchte eine himmelblaue Hose mit riesengroßen Taschen für all meine Schätze haben.“

Das verstanden die Ameisen gut, denn sie hätten auch gern solche Hosen. Schnell bauten sie auf der Waldlichtung einen Webstuhl und arbeiteten vom Morgen bis zum Abend. Endlich war es geschafft. „Hurra und Dankeschön!“





Diakonie - Sozialstation Südsterne

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

Die Diakonie-Stationen

IN BERLIN UND BRANDENBURG





BLUMEN *Paradies*

Inh. Anne Kleinschmidt

10997 BERLIN Wrangelstr. 84 · Tel. 6121310

Frisch-+Trockenblumengestecke · Topfblumen
Hydrokultur · Brautschmuck · Trauergebilde ·
Balkonbepflanzung

Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten
Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



Kußerow

BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erdbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

Freud und Leid

Geburtstage

H. Lnage	65	Jahre	H. Kalle	73	Jahre
C. Mohhs	65	Jahre	G. Vogel	73	Jahre
A. jöckel	66	Jahre	J. Krüger	67	Jahre
M. Gräf	85	Jahre	H. Restel	67	Jahre
H. Woitha	83	Jahre	A. Prczynski	90	Jahre
G. Frasunkiewicz	77	Jahre	H. Trümpler	91	Jahre
G. Zastrow	81	Jahre	A. Fischer	75	Jahre
L. Hoene	90	Jahre	H. Friedrich	65	Jahre
K. Fischer	93	Jahre	D. Opper	66	Jahre
D. Tag	65	Jahre	B. Räder	83	Jahre
I. Räder	71	Jahre			

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

Taufen

Jannik Erlbeck
Leander von Lengerke

Bestattungen

Erika Langer 79 Jahre
Gerda Schinke 87 Jahre

**MARIANNE
ROGNER
FLORISTIK**



Eisenbahnstraße 5
in Kreuzberg
10997 Berlin
Tel. 030/618 21 47
Fax 030/612 57 35

Gottesdienste			Mai 2005
Sonntag	01. Mai	10 Uhr	Pfr. Matthias mit Abendmahl (ohne Alkohol)
Sonntag	08. Mai	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Taufe
Pfingstsonntag 15. Mai		10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Taufe, Konfirmation und Abendmahl (ohne Alkohol)
Pfingstmontag findet kein Gottesdienst statt!			
Sonntag	22. Mai	10 Uhr	Pfr. Matthias
Sonntag	29. Mai	10 Uhr	Pfr. Tag mit Taufe
Andacht zum Wochenende Jeden Freitag um 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken. Nicht am 5. Mai!			
Veranstaltungen			
Erwachsenentreff	Freitag	20. Mai	20.00 Uhr
Chor	jeden	Mittwoch	19.30 Uhr
Konfirmandenunterricht Außer in den Ferien!	jeden	Mittwoch	17.00 Uhr
		Der neue Kurs beginnt am 25. Mai!	
Meditation	jeden	Dienstag	19 Uhr
		jedoch nicht am 3. Mai	
Meditationstag	Sonnabend	14. Mai	9 -16 Uhr
Ökogruppe	Mittwoch	25. Mai	18.15 Uhr
Gregorianik-Ensemble	jeden	Montag	19.30 Uhr
Gemeindekirchenrat	Montag	09. Mai	19.30 Uhr
Gemeindebeirat	Mittwoch	18. Mai	19.00 Uhr
Treffen für Ältere			
	Donnerstag	12. Mai	14 Uhr
	Donnerstag	19. Mai	14 Uhr
Busausflug	Donnerstag	26. Mai	13 Uhr
Kegeln	Dienstag	03. Mai	13 Uhr
	“KEGLERECK”	Muskauer- Ecke Eisenbahnstraße	



physioteam
Krankengymnastik
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :

- ✦ Bobath für Kinder und Erwachsene
- ✦ Manuelle Therapie
- ✦ Osteopathie
- ✦ Craniosacrale Therapie
- ✦ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
physio.team@berlin.de

**Vollreinigung
"Schlesisches Tor"**

Inhaber Scheffler
Skalitzer Str. 71
10997 Berlin
Tel. 6182126

**Laufmaschinen
Kunststopfen
Heissmangeln
Gardinenservice
Wäscheannahme**

➡ 611 60 66 ➡

Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

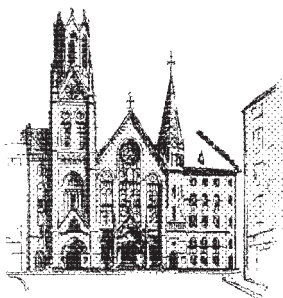
Schnell, billig, pünktlich und genau

Keine Anfahrtkosten in So36

Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH
Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
Installateurverzeichnis der BEWAG
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



Tabor

Ev. Kirchengemeinde
10997 Berlin - Taborstr. 17
Tel.: 612 31 29
Fax: 612 77 76
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u>	Sonntags 10:00 Uhr
<u>Andacht:</u>	Freitags 9:00 Uhr

<u>Pfarrer Gahlbeck</u>	Tel.: 612 884 14
<u>Sprechzeit:</u>	Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung

<u>Pfarrer Matthias</u>	Tel.: 612 884 15
<u>Sprechzeit:</u>	Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung

<u>Kirchenmusikerin N. Sandmeier</u>	Tel.: 514 88 394
--------------------------------------	------------------

<u>Gemeindebüro:</u>	Küsterin Frau Herrmann
Tel.: 612 31 29	Fax: 612 77 76
Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	

<u>Kindertagesstätte und Hort:</u>	Cuvrystr. 36
Leiterin: Frau Gebhard	Tel.: 695 343 85
Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr	Fax: 611 90 66
Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr	

<u>Kindergruppen im Gemeindehaus:</u>	
Kinder- und Schülerladen Kitt e.V.	
Taborstr. 17, 10997 Berlin	Tel.: 618 31 00
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:30 - 17:00 Uhr	
Hausaufgabenhilfe: Mo-Fr 14:00 - 15:00 Uhr	

<u>Obdach-Nachtcafe:</u>
Tel.: 612 858 33 Dienstags 21 Uhr - Mittwoch 8 Uhr

<u>Bankverbindung:</u>	Konto-Nr.: 636 06
Ev. Darlehnsgenossenschaft	BLZ 100 602 37
Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte, Verwendungszweck „für Tabor KG“	



Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!

Jürgen Meyer
Meisterbetrieb
Glaserei
Glasschleiferei
Graefestraße 12
10967 Berlin

Neu- und Reparaturverglasung
Isolierverglasung
Spiegelanfertigungen jeder Art

☎ **030 / 6 93 48 09**
Fax 030/6 92 99 17

MEYER
GLASWERKSTÄTTEN